№ 668. Donnerstag, den 2. August 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Kreisgerichtsrath a. D. Goehde zu Colberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Pfarrer Weber zu Schönfeld im Kreise Bunzlau, und dem Ober-Buchhalter bei der Regierungs-Hauptkasse zu Breslau, Rechnungs-Rath Teichmann, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner

dem bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten Gerichts-Assessor Paul Ludwig Wilhelm Jordan den Character als Legations-Rath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 1. August. Die hiesigen Journale veröffentlichen ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den Grafen Persigny, in welchem es heißt: Sagen Sie Lord Palmerston, daß ich seit dem Frieden von Villafranca nur den einen Gedanken gehabt habe, eine neue Aera des Friedens einzuführen und in gutem Einvernehmen mit allen Nachbarn, besonders mit England, zu leben. Man wird entgegnen: Sie wollen den Frieden und vermehren die Streitkräfte Frankreichs. Ich läugne die Thatsache in allen Punkten. Ich habe einen geringeren Effectivbestand, als er unter der Regierung Louis Philipps war. Als Lavalette nach Konstantinopel reiste, gab ich ihm die Instruktion mit: Wenden Sie alle Ihre Kräfte an, um den Status quo aufrecht zu erhalten. In Frankreichs Interesse liegt es, daß die Türkei so lange als möglich bestehe. Welch anderes Interesse als das der Humanität würde mich bewegen, Truppen nach Syrien zu senden? Es war mir schwer, mich wegen Mittelitaliens mit England zu verständigen, weil ich durch den Frieden von Villafranca gebunden war. Was aber Süditalien anbelangt, so bin ich von jeder Verpflichtung frei und wünsche nichts mehr, als mich über diesen Punkt, wie über andere Punkte mit England in Einvernehmen zu setzen. Ich wünsche, daß Italien sich pacificire, auf welche Art es auch sei, nur ohne fremde Intervention, damit meine Truppen Rom verlassen können, ohne die Sicherheit des Papstes zu compromittiren.

Paris, 1. August, Abends. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. v. M. hat Lavalette die Entschließungen Frankreichs der Pforte notificirt. Derselbe theilt mit, daß der Sultan 10,000 Mann Verstärkungen vom Vicekönig von Egypten verlangt habe. Berichte aus Damascus vom 13. v. M. bestätigen, daß 6000 Christenhäuser zerstört worden sind. Das Judenviertel brannte. Ein türkisches Haus, welches den Christen ein Asyl gewährte, wurde ebenfalls niedergebrannt. Das Morden währte bereits 80 Stunden. Der neue Gouverneur war mit 1200 Soldaten eingetroffen. Man weiß nicht, ob Alles vorüber ist.

Das „Journal de Constantinople" giebt die Zahl der Opfer zu Damascus auf Höhe von 2000 zu. Nach demselben dauerte das Morden daselbst am 13. noch fort. — Der Sultan hat keine Unterstützung von Egypten gefordert, wird aber die syrische Armee auf 26,000 Mann bringen. 20 Bataillone Redifs sind angekommen. Hier hat man umfassende militairische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Brücken nach Galata und Pera werden Nachts aufgezogen. Mehrere Christen sind geschlagen worden. — Die hier stehenden Truppen werden ihren rückständigen Sold erhalten.

Paris, 1. August. Aus Konstantinopel wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Lazaristen-Schwestern und andere Damen unter dem Schutze einer von Abd-el-Kader gestellten Escorte aus Damascus in Beyrut eingetroffen seien.

Paris, 1. August, Morgens. Der heutige „Moniteur" bestätigt den Abschluß eines Waffenstillstandes in Sicilien.

Ueber Marseille hier eingegangene Nachrichten melden aus Neapel vom 28. v. M., daß man die Ausschiffung Garibaldis erwartete.

Paris, 31. Juli. (H. N.) Die Convention wegen Syrien ist noch nicht unterzeichnet. Die Zustimmung der Pforte fehlt noch. Der türkische Gesandte ist nur unter Vorbehalt auf die Verhandlungen eingegangen. Englands Haltung sehr reservirt.

Garibaldi hat einen unbeschränkten Waffenstillstand unterzeichnet. Die Citadelle von Messina bleibt in Besitze der Neapolitaner bis zur Beendigung der Unterhandlungen.

Dem Vernehmen nach erhebt Rußland Schwierigkeiten in Bezug auf die Convention wegen den syrischen Angelegenheiten. Es würde sich einer Befugniß zur Intervention zustimmig erklären, falls die Ruhe in den ihm benachbarten Staaten gestört sei.

Paris, 31. Juli. (Dtsch. Ztg.) In der gestrigen Conferenz der Vertreter der Großmächte wurde ein vollkommenes Einverständniß erzielt; in allen Punkten ist Frankreichs Ansicht durchgedrungen. Nur wünscht Rußland, daß der den Christen verbürgte Schutz auch auf die entfernteren asiatischen Provinzen der Türkei ausgedehnt werde. — Aus Messina ist die Nachricht eingetroffen, daß die königlichen Truppen mit denen Garibaldis fraternisiren.

Marseille, 31. Juli. Die englische Post aus der Levante fehlt.

Ueber Genua eingegangene Nachrichten melden aus Damascus, daß 3000 Christen sich in die Citadelle geflüchtet haben und daß dieselbe von den Algeriern des Abd-el-Kader bewacht werde. Die Stadt sei noch immer im Besitze der Drusen. Die 5000 Mann starke Garnison verhalte sich unthätig.

Deutschland.

△ Berlin, 1. August. Die Behauptung der Kreuzzeitung, daß die Anwesenheit der Minister v. Auerswald und v. Patow in Wien mit der Teplitzer Zusammenkunft in Verbindung gestanden, ist längst widerlegt; schon in Baden-Baden hat Oesterreich durch einen Adjutanten um dieselbe gebeten und erst bewilligt erhalten, als es den Plan, in Teplitz um den Kaiser die Könige von Bayern, Sachsen und Hannover incl. Preußen zu gruppiren, aufgegeben. Ebenso sind auch die Hoffnungen der Kreuzzeitung auf eine Wendung des Prinz-Regenten zu ihrer Partei eitel geblieben; bei der Ankunft in Berlin hat der Prinz-Regent zu den zum Empfange versammelten Ministern gesagt: „Nun, meine Herren, es bleibt zwischen uns beim Alten, wir bleiben auf unserem Wege, ich hoffe, Oesterreich wird denselben Weg gehen, wenn auch jeder in seiner Weise."

Wie wir hören, soll gerade der Prinz-Regent in Teplitz wiederholt accentuirt haben, daß Oesterreich an Preußen eine Unterstützung in den ihm drohenden Gefahren nur finden könne, wenn es die Stimmung des preußischen Volkes durch Abwendung von reactionairen und den Protestantismus beeinträchtigenden Tendenzen für sich erst gewonnen hätte. — Die Zusage einer solchen Unterstützung in Form einer Convention oder eines sonst bindenden Engagements ist in Teplitz nicht erfolgt; die Garantie Venetiens, auf die wieder angespielt worden, ist abgelehnt. — (Ist diese Angabe, die uns von wohlunterrichteter Seite zugeht, richtig, so war unsere in dem Artikel in No. 666 d. Ztg. ausgesprochene Befürchtung nicht gegründet.)

— Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent trafen heute Vormittag von Potsdam hier ein, nahmen unterwegs den Vortrag des Geh. Cabinetsraths Illaire und hier im Palais mehrere andere Vorträge entgegen und kehrten Nachmittags 2 Uhr nach Schloß Babelsberg zurück.

— J. Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland wird nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen am Freitag mit den Mitgliedern der Königlichen Familie und den andern anwesenden hohen Gästen von Potsdam hier eintreffen und der Gedächtnißfeier am Geburtstag des hochseligen Königs in Charlottenburg beiwohnen.

— Dem Vorsitzenden des Staatsministeriums, Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen ist von dem Kaiser von Oesterreich der Orden des goldenen Vließes verliehen worden.

Berlin, 1. August. Der „K. Z." wird folgende officiöse Mittheilung von hier gemacht: Eine Correspondenz der „Oesterreichischen Zeitung" aus Teplitz spricht ganz irrthümlich von schriftlichen Vereinbarungen, die daselbst zwischen Oesterreich und Preußen getroffen, und daß die Basen zum gemeinsamen Vorgehen in mehreren Fragen der inneren deutschen und der auswärtigen Politik festgestellt worden seien. Wir halten dem gegenüber mit voller Bestimmtheit unsere frühere Mittheilung aufrecht, daß keine schriftlichen Vereinbarungen und nur eine Verständigung über die großen schwebenden Fragen der auswärtigen Politik stattgefunden habe. Dieses Resultat ist allerdings wichtig genug, und wird hoffentlich nicht ermangeln, heilbringende Wirkungen für die Wahrnehmung der deutschen und europäischen Interessen zu äußern. Wenn die „Oesterreichische Zeitung" ferner in Erfahrung gebracht haben will, ein Haupt-Resultat der Besprechung sei dem Vernehmen nach gewesen, daß dem Prinz-Regenten, als dem älteren der beiden Monarchen, der Oberbefehl über das eventuelle Bundesheer übertragen worden sei, so genügt es, an die in die Augen springenden Gründe zu erinnern, weshalb ein entsprechender Antrag Oesterreichs im vorigen Jahre von Preußen abgelehnt werden mußte. Aus denselben Gründen könnte Preußen weder jetzt noch in Zukunft auf einen Vorschlag gleich dem vorjährigen eingehen. — Die Angabe der Kreuzzeitung über die Einberufung der Provinzial-Landtage zum Herbste ist dahin zu beschränken, daß es zur Zeit nicht die Absicht ist, dieselben über Gegenstände der allgemeineren Gesetzgebung zu hören, sondern daß es sich, sollten sie zusammentreten, nur um ganz provinzielle Angelegenheiten handeln wird, die zur Competenz der Communal-Landtage gehören. Es werden also nur, in so weit die letzteren in einigen Provinzen nicht bestehen, die Provinzial-Landtage, in den anderen nur die Communal-Landtage einberufen werden.

— (B.- u. H.-Z.) In Folge der Ermittlungen der Küstenbefestigungs-Commission ist, wie wir aus glaubwürdiger Quelle vernehmen, von den Bedenken, welche vor einiger Zeit gegen die Herstellung eines Kriegshafens im Jasmunder Bodden geltend gemacht waren, neuerdings Abstand genommen worden, und sind kürzlich Anordnungen erlassen, die betreffenden Arbeiten und die mit diesem Plan in Verbindung stehende Erweiterung der Stralsunder Festungsbauten noch im Laufe dieses Jahres wieder aufzunehmen. Auch die Befestigung des Ruden (in der Nähe der Halbinsel Mönchguth), auf dem sich gegenwärtig eine Lootsenstation befindet, scheint beschlossen, wenigstens ist ein Ingenieur-Offizier zur Vornahme der erforderlichen Vermessungen dorthin entsendet und bereits seit einigen Wochen in Thätigkeit.

A. Dumas über den Kampf bei Milazzo.

A. Dumas hat über die Kämpfe bei Milazzo, bei denen er Augenzeuge war, an Carini einen Brief gerichtet, den die „Nationalités" veröffentlichen. Dieser Bericht ist dadurch bemerkenswerth, daß darin von Garibaldis Verwundung keine Erwähnung geschieht, während A. Dumas ausdrücklich schreibt:

„Ich blieb Zuschauer des Kampfes an Bord des Schiffes, voll Ungeduld, den Sieger zu umarmen. Die Nacht brach ein, und während die letzten Schüsse verhallten, stiegen wir in Milazzo ans Land. Der Wirrwarr in der Stadt, die wenig patriotisch gestimmt sein soll, war unbeschreiblich. Auf den Straßen lagen die Todten und Verwundeten, das Haus des französischen Consuls war voll Sterbender, und General Cosenz befand sich unter den übrigen Verwundeten. Wo Medici und Garibaldi wären, konnte mir Niemand sagen. Inmitten einer Gruppe von Offizieren erkannte ich den Major Cunni, der sich erbot, mich zum General zu führen. Den Hafen-Quai entlang gehend, fanden wir den General unter der Vorhalle einer Kirche, von seinem Stabe umgeben. Er lag unter der Vorhalle, den Kopf auf den Sattel stützend, und schlief. Sein Nachtessen stand vor ihm; es bestand aus einem Stück Brod und einer Kanne Wasser. Mein lieber Carini, ich sah mich um dritthalb Tausend Jahre zurückversetzt, und stand vor Cincinnatus. Gott erhalte ihn Euch, meine lieben Sicilianer; denn wenn ihm ein Unglück zustieße, so könnte die ganze Welt Euch keinen Mann geben, der ihm gleich wäre. Der General that die Augen auf, er erkannte mich und sah mich an...."

Nach Dumas traf Garibaldi, der Palermo am 18. verlassen, am 19. im Lager von Meri ein, wo seit zwei Tagen Scharmützel mit den Neapolitanern vorgefallen waren. Nachdem er die Truppen gemustert, brach er am 20. bei Sonnen-Aufgang auf, um die Neapolitaner anzugreifen, die Milazzo, Stadt und Fort, besetzt hatten und vor die Stadt gerückt waren. Malenchini führte den linken Flügel; der rechte, welcher nur das Centrum decken sollte, bestand bloß aus einigen Compagnien; das Centrum führte Garibaldi in Person. Zwischen Meri und Milazzo begann auf dem linken Flügel das Feuer. Eine Viertelstunde darauf stieß das Centrum auf die neapolitanische Linie, die angegriffen und aus ihren ersten Stellungen geworfen wurde, während der rechte Flügel den Feind aus den Häusern vertrieb, in denen er sich festgesetzt hatte. In Folge der Terrainschwierigkeiten blieben die Verstärkungen aus. Jetzt warf Bosco eine Masse von 6000 Mann gegen 5—600 Mann Angreifende, die zurückgetrieben wurden. Garibaldi schickte ihnen jedoch rechtzeitig Hilfe, so daß sie den Feind, der hinter Schilf und indischen Feigenbäumen gedeckt stand, von Neuem angreifen konnten. Medici wurde bei diesen Kämpfen ein Pferd unter dem Leibe getödtet; Cosenz drang eine schon matte Kugel in den Hals; er schien tödtlich verwundet, da er zu Boden gesunken war, bald jedoch erhob er sich wieder mit dem Rufe: „Es lebe Italien!" und es ergab sich, daß die Wunde nicht gefährlich sei. Jetzt stellte Garibaldi sich mit einigen seiner Guiden an die Spitze der genuesischen Carabinieri, fiel dem Feinde in die Flanke und schnitt einen Theil desselben ab, gerieth dabei aber auf eine Kanone, die auf 20 Schritt Kartätschen spie. Nissori und Capitän Ratella eilten Garibaldi mit 50 Leuten zu Hilfe. Die Wirkung der Kartätschen war furchtbar. Garibaldi wurde die Sohle vom Schuhe und der Steigbügel von einer Kartätschenkugel fortgerissen; sein Pferd, das verwundet war, wurde wild, so daß er dieses sowohl, wie seinen Revolver im Stiche lassen mußte. Major Breda und sein Trompeter wurden von Kartätschenkugeln getroffen, und Nissori ward von seinem tödtlich verwundeten Pferde zu Boden geworfen, während Capitän Ratella inmitten des Todes und Verderbens unberührt blieb. Alle benahmen sich tapfer und tüchtig.

Jetzt gab Garibaldi, der sah, daß die Kanone in der Fronte nicht zu nehmen sei, dem Obersten Dounne Befehl, einige Compagnien ausschwärmen und durch das Schilf vordringen zu lassen, während Russori und Ratella, wenn sie durch das Schilf hindurch gedrungen, auf die Mauer, die sich dahinter erhob, springen und über die Kanone, welche dort stand, herfallen sollten. Während nun diese beiden Offiziere Garibaldis Befehl mit einigen fünfzig Mann auszuführen sich beeilten und auf die Straße gelangten, war der erste Mann, den sie hier trafen, Garibaldi zu Fuß, den Degen in der Hand. In diesem Augenblicke donnerte die Kanone, einige Mann fielen, die Uebrigen fielen jedoch über das Geschütz her, nahmen es und führten es auf die Seite der Italiener hinüber, als plötzlich die neapolitanische Infanterie eine Lücke machte und die Reiterei durchließ, welche die Kanone wieder nehmen sollte.

Die Leute des Obersten Dounne, welche noch wenig ans Feuer gewohnt waren, theilten sich zu beiden Seiten der Straße, statt die Reiterei mit gefälltem Bajonette zu empfangen, wurden aber auf der linken Seite von den indianischen Feigen, auf der rechten von der Mauer zurück- und beisammen gehalten. Die Cavallerie brauste vorüber; die Sicilianer hatten sich aber im Nu vom ersten Schrecken erholt und gaben Feuer von beiden Seiten; der neapolitanische Reiter-Anführer hielt an und wollte eben Kehrt machen, als er sich mitten zwischen Garibaldi, Nissori, Ratella und fünf oder sechs Mann befand. Garibaldi fiel dem Pferde in die Zügel und rief dem Offizier zu: „Ergeben Sie Sich!" Dieser aber führte einen Hieb, denn Garibaldi parirte und ihm dann einen Hieb in den Hals versetzte, so daß er taumelte und fiel. Indeß schwebten mehrere Säbel über Garibaldis Haupte. Dieser versetzte dem einen Neapolitaner einen Stich, während Nissori zwei andere und das Pferd des dritten mit Revolverkugeln verwundete. Ein Neapolitaner sprang vom Pferde und fiel Nissori an, der ihm die vierte Revolverkugel durch den Kopf jagte. Während dieses Kampfes hatte Garibaldi die Leute gesammelt und führte sie nun zum Angriffe. Die fünfzig Reiter

— Sr. Majestät Korvette „Amazone" ist, von Danzig kommend, in Swinemünde eingetroffen. An Bord ist Alles wohl.

— Dem „Leipziger Journal" wird von hier aus berichtet: „Aus guter Quelle verlautet, daß die preußische Regierung die Absicht hat, die Bundesbehörde auf die hohe Wichtigkeit der deutschen Eisenbahnen in militärischer Beziehung und auf deren gerade in dieser Beziehung höchst mangelhafte Organisation, namentlich gegenüber den französischen Eisenbahnen aufmerksam zu machen. Es fehlt unserm ganzen Eisenbahnsysteme die für militairische Zwecke so nothwendige einheitliche Leitung, die so wichtige Zusammenhang, welcher erst die militairische Brauchbarkeit bedingt, und die Menge technischer Vorkehrungen, welche zu einer schnellen Beförderung der Truppen unerläßlich sind. Man soll deshalb höheren Orts entschlossen sein, darauf hinzuwirken, daß für den Fall eines Krieges der obersten Bundesmilitairbehörde ausgedehnte Befugnisse in Bezug auf die Eisenbahnen eingeräumt werden.

— Neuerem Vernehmen nach dürften in der ersten Hälfte des Monats September in der Nähe von Berlin doch zwei größere Manöver stattfinden und zwar in der Gegend von Fürstenwalde, ausgeführt von dem Garde- und dem dritten Armee-Corps. Die Landwehr soll dazu nicht einberufen werden. Die Entlassung der diesjährigen Reserven dürfte aber erst im October stattfinden.

— Auf Antrag des landwirthschaftlichen Ministeriums ist von Seiten des Kriegsministeriums und des Ministeriums des Innern an die betreffenden Generalcommandos und Oberpräsidien nachfolgende Verfügung erlassen worden:

„Um den bei der letzten Mobilmachung des Heeres in mehreren Landestheilen laut gewordenen Beschwerden über die Aushebung tragender Stuten für die Zukunft abzuhelfen, bestimmen wir hierdurch im Anschluß an die bezügliche Vorschrift der Provinzial-Reglements zur Gestellung, Auswahl, Abnahme und Abschätzung der Mobilmachungspferde;

daß ein Deckschein, durch welchen in beglaubigter Form der Nachweis geführt wird, daß die Stute nach mehrfachem Versuche den Hengst nicht mehr angenommen habe, als Beweis des Tragendseins, auch ohne das Vorhandensein sichtbarer Kennzeichen dieses Zustandes, anzuerkennen ist, sofern zur Deckung des Bedarfs an Pferden andere, für welche eine Berücksichtigung wegen angeblichen Tragendseins nicht in Anspruch genommen wird, in ausreichender Anzahl vorhanden sind.

„Das 2c. und das 2c. ersuchen wir ergebenst, die Abnahme-Commissionen hiernach gefälligst mit Instructionen zu versehen, demselben auch unter Hinweis auf die Nothwendigkeit strengster Pflichterfüllung bei Heranziehung der zum Kriegsdienste brauchbaren Pferde, im Interesse der Landespferdezucht eine billige Rücksichtnahme auf werthvollere Zuchtstuten überhaupt anzuempfehlen."

— Bisher war es denjenigen Rechtscandidaten, welche ihre (die erste) Prüfung bestehen wollten, gestattet, zu ihrer Information von den Prüfungsarbeiten bestandener Referendarien Einsicht zu nehmen. Dem Vernehmen nach ist diese Erlaubniß zurück genommen worden. Es ist wahrscheinlich, daß der Herr Justiz-Minister dabei von dem Gedanken geleitet worden ist, die Prüfungen der Rechtsbeflissenen überhaupt zu erschweren, um damit dem übermäßigen Andrange zum Justizdienste zu begegnen, allein es ist auch vorauszusehen, daß diese Anordnung gerade den jungen Leuten, die kaum erst die Universität verlassen haben, und denen die praktische Einsicht in das Referiren fehlt, nicht anders als unangenehm sein kann. Der Geheime Ober-Justizrath Schering hat ein Buch über das Referiren herausgegeben.

* Stettin, 31. Juli. Nicht nur die hiesigen Turner, auch die Stettiner Sänger haben sich in Coburg Ruhm erworben. Bei dem Sängerfeste am 23. Juli war keine der anwesenden, zum Theil 50—60 Stimmen starken Liedertafeln im Stande, bei dem Wettsingen auf der Veste Coburg den Jubel und Lärm der etwa 3000 Personen starken [illegible] auserlesenen Sänger Stettins trugen bei lautloser Stille ihre Lieder vor. Stürmischer Beifall und Dacaporuf lohnte sie. Der Herzog mit seiner Gemahlin stimmten in den Applaus ein und ließen sich Abends die Gefeierten vorstellen, bei welcher Gelegenheit sich diese höchsten Herrschaften dahin äußerten, daß der norddeutsche Gesang dem süddeutschen durch Schule und Vortrag überlegen sei. Der Dirigent der Stettiner Liedertafel Herr J. Beschnitt ist nebst mehreren Andern von der Coburger Liedertafel zum Ehrenmitgliede ernannt worden. Die öffentliche Verkündigung der Diplome erfolgte auf der Veste Coburg im Beisein des Hofes und des zahlreich versammelten Publikums, und wurden dieselben unter Beigabe eines Ehrenkranzes den Betreffenden feierlichst überreicht.

Pyritz, 29. Juli. (N.-Ztg.) Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Frhr. Senfft von Pilsach, hatte durch Verfügung vom 13. d. M. dem hiesigen Magistrat aufgegeben, behufs Neuwahl eines Abgeordneten und eines Stellvertreters zum Provinziallandtage die Wahl der für die Stadt Pyritz bestimmten Wähler nach Maßgabe der Bestimmungen der Instruktion vom 10. März 1839 vorzunehmen. Nach dieser Instruktion dürfen aber Stadtverordnete nicht-christlicher Religion zur Wahl nicht zugelassen, auch nicht gewählt werden. Die durch diese Ministerialverfügung von dem bevorstehenden Wahlakt ausgeschlossenen drei jüdischen Stadtverordneten haben nunmehr beim Oberpräsidenten gegen die Verfügung Protest eingelegt, weil dieselbe weder mit der Verfassungsurkunde, noch mit dem Allerhöchsten Kabinetsbescheide an den Grafen Botho zu Stolberg-Wernigerode vom 23. Mai d. J. und den bezüglichen Verfügungen des Ministers des Innern im Einklang steht.

Mannheim, 25. Juli. Ein dieser Tage ausgegebenes Verzeichniß der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins enthält 210 Namen. Namens der zu Aufstellung eines Verfassungsprogramms erweiterten Kommission von hiesigen Mitgliedern des Vereins wurde ein Entwurf vertheilt, dessen Schluß der Versammlung den Antrag unterbitet: „Die Versammlung wolle beschließen, daß der Nationalvein seine Wirksamkeit zunächst auf allgemeine Anerkennung und Efführnng der deutschen Reichsverfassung von 1848 zu richten habe."

Wien, 30. Juli. (Schles. Ztg.) Außer dem Feldzeugmeister von Benedek wird auch der neue Ban von Croatien, Freiherr von Sokcsevich, hier erwartet. Die Berichte, welche der Letztere über die in Croatien herrschende Stimmung nach Wien gesendet hat, lauten in hohen Grade unbefriedigend. Es scheint Thatsache zu sein, daß eine Verständigung zwischen dem croatischen und dem ungarischen Adel stattgefunden, und es ist sicher, daß alle Berichte über Reibungen welche in letzter Zeit zwischen diesen beiden Nationatäten vorgekommen sind, aus der Luft gegriffen waren. Die Besorgnisse, die hier in dieser Richtung laut werden, sind um so gegründeter, da die orientalische Frage immer näher tritt. — Die Gerüchte über Ministerveränderungen circuliren hier noch immer. Neuerdings spricht man wieder von dem Freiherrn von Hübner als Minister des Aeußeren, während Graf Rechberg Ministerpräsident verbleiben würde. Mittrowsky würd Justizminister werden, während die übrigen Portefeuilles an Hochtories vertheilt werden sollen. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Combination keine Sympathien im Publikum finden dürfte.

Schweiz.

Bern, 27. Juli. Nachdem die Schweizer Geldsubscriptionen für Garibaldi organisirt haben, geht man jetzt hier lebhaft damit um, ihm auch Hilfe an Leuten zu senden. Garibaldi ist durch den Major Ott von hier von diesem Gedanken unterrichtet und, wie man vernimmt, sind auch bereits von ihm die Bestimmungen festgestellt worden, unter denen schweizerische Freiwillige in seine Armee eintreten können. Bei dem Eintritte in den Dienst behalten sie, von etwaigem Avancement abgesehen, den Dienstgrad bei, welchen sie in der eidgenössischen Armee hatten. Sold beziehen sie gleich den italienischen Freiwilligen derselben Armee. Eben so sind ihnen alle andern Accessorien und Vortheile, als zum Beispiel Antheil an Land, Gemeinde-, Staats- und Kirchengütern bei einer etwaigen Vertheilung derselben, ganz so wie den italienischen Freiwilligen zugesichert. Major Ott hat schon im Jahre 1848 im italienischen Befreiungskampfe mitgekämpft. Es ist derselbe, von welhem unter dem Titel: „Aus des Berner Milizen Erinnerungen an die Kämpfe jener Zeit" bei Springer in Berlin so eben ein höchst interessantes Buch erschienen ist, das hier und auch in der preußischen Presse eine sehr anerkennende Besprechung gefunden hat.

Bern, 28. Juli. (Schl. Z.) Aus Chambery schreibt man, daß die dort stationirten französischen Truppen von Tag zu Tag übermüthiger werden und sich ganz wie in einem eroberten Lande gebehrden. Das Neutralitätsgebiet ist nun auch vollständig mit Truppen besetzt. Die „Patrie" findet das ganz natürlich und wundert sich nur, daß man in der Schweiz jemals hat glauben können, daß dies nicht geschehen werde. Etwas ganz Neues erfahren wir aber noch durch das „Journal de Lyon", welches mit ziemlicher Bestimmtheit von einer Befestigung Evians oder Thonons zur Deckung der Simplonstraße spricht, „nicht aber etwa", höhnt das genannte Blatt, „zu einer Deckung im Sinne unserer guten Freunde, der Schweizer". — Ein Brief aus Turin bringt uns das Gerücht von der geheimen Vermählung des Königs Victor Emanuel mit der Gräfin Mirafiori, welche so eben zu Valdieri in der Provinz Coni erfolgt sein soll.

England.

London, 31. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord John Russell als Antwort auf verschiedene Interpellationen, Lord Dufferin werde als englischer Commissar nach Syrien gehen. Seine Instructionen seien allgemein gehalten und glichen denen der anderen europäischen Commissare. Admiral Martin gehe mit fünf englischen Linienschiffen nach Beyrut. Truppen schicke England nicht dorthin.

Einer Pariser Depesche des Reuter'schen Telegraphen-Büreaus zufolge hat der türkische Botschafter auf wesentliche Modificationen des Conventions-Projectes gedrungen. England, Oesterreich und Rußland haben sich bereit erklärt, Truppen nach Syrien zu senden. Es wird noch eine Sitzung der Conferenz zum Behufe der Unterzeichnung der Convention stattfinden.

— Die Königin und der Prinz-Gemahl gaben am 27. d. M. zu Osborne in herkömmlicher Weise den Matrosen der königlichen Yachten, dem zu East Cowes liegenden Infanterie-Detachement und den zu Osborne beschäftigten Arbeitern ein Fest. Ungefähr 550 Personen nahmen in großen Zelten, welche auf dem vor dem Landsitze Ihrer Majestät gelegenen Rasenplatze errichtet waren, ihre Mahlzeit ein. Nachdem man sich an Speise und Trank gesättigt hatte, belustigte man sich mit Volksspielen, welchen die königliche Familie zusah.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Auf dem Kriegsministerium beschäftigt man sich mit Bildung eines Truppencorps von 30,000 Mann für gewisse Eventualitäten. Zum Befehlshaber dieses räthselhaften Corps wäre der General Forey ernannt, dem der Kaiser geheime Weisungen ertheilt hätte. Den Regimentern jedoch, aus welchen dieses Corps zusammengesetzt werden soll, ist bisher kein Befehl zugegangen. — Das Gerücht von dem Austritte des Admirals Hamelin erneuert sich, und von den Einen wird mit diesem Gerüchte die Hieherberufung des Vice-Admirals Rigault de Genouilly in Verbindung gebracht, während Andere den Prinzen Napoleon für den Ministerposten, wenn er etwa erledigt würde, bezeichnen.

— Das kaiserliche Decret, welches den Generalstab der Armee so beträchtlich verstärkt, hat eine gewisse Sensation gemacht, weil es auf die Eventualität hinweist, daß die Regierung plötzlich in die Lage käme, 600,000 Mann auf den Kriegsfuß stellen zu müssen.

— Heute Nachmittags um 3 Uhr versammelten sich Lord Cowley, der Fürst Metternich, Graf Kisselew, Pourtalès und Vesyk Efendi, der türkische Gesandte, unter der Präsidentschaft des Herrn Thouvenel im Ministerium des Aeußeren, um über die Convention in Betreff Syriens zu berathen. Wie man vernimmt, ist nur geringe Aussicht vorhanden, daß eine Convention zu Stande kommt. Bis jetzt haben England und die Pforte ihre Adhäsion nur dazu gegeben, daß die Unterhandlungen auf der Grundlage einer in Syrien zu machenden Intervention geführt werden. Aber abgesehen davon, daß bis jetzt noch keineswegs die näheren Bedingungen festgestellt worden sind, unter denen diese Intervention Statt finden soll, erhebt auch jetzt Rußland neue Schwierigkeiten und stellt die Forderung, daß ihm durch die abzuschließende Convention das Recht eingeräumt werde, in den slavischen Provinzen der Türkei zu interveniren, falls dort Aufstände ausbrechen sollten. England und die Pforte wollen aber darauf unter keinen Umständen eingehen, und die Unterhandlungen werden deshalb zu nichts führen. Was die französische Regierung anbelangt, so wird sich dieselbe damit begnügen, daß die Intervention in Syrien von der Conferenz im Princip anerkannt worden ist, und die Expedition wird in allen Fällen dieser Tage nach dem Orient abgehen. Wenn bei einem Aufstande in den slavischen Provinzen, den man hier auf das bestimmteste erwartet, das Petersburger Cabinet dem von der französischen Regierung gegebenen Beispiele folgt, so ist die orientalische Krisis da.

* Der Pariser Correspondent der „K. Z." bringt im Anschlusse an die mitgetheilte Note Thouvenels in Betreff der Einreihung Spaniens in die Zahl der europäischen Großmächte die Antwort Oesterreichs hierauf, die der französischen Regierung unterm 12. Juni zugegangen ist. Graf Rechberg constatirt, daß Oesterreich sich aufrichtig über die Erfolge freue, welche Spanien durch seine Armee jüngst errungen, es erkenne mit Genugthuung, daß dieses Land nach langen bürgerlichen Zwistigkeiten zu einem neuen Leben erblühe. Spanien besitze Alles, was nöthig sei, um die mit der Stellung einer Macht ersten Ranges verknüpften Pflichten zu erfüllen und deren Verantwortlichkeit zu genügen. Indem nun Oesterreich gegen die beständige Betheiligung Spaniens an den gemeinsamen Berathungen Europas nichts einzuwenden habe, müsse es aber dennoch es aussprechen, daß diese Angelegenheit einen ausnahmsweisen Charakter besitze und sich gleich von vorn herein gegen die Folgerungen verwahren, welche andere Mächte aus was immer für Motiven aus diesem Präzedenzfall ziehen möchten. Es müsse berücksichtigt werden, daß es, wenn einmal der Kreis erweitert sei, schwer sein würde, eine Grenzlinie zu ziehen, und daß man sich nur mit äußerster Vorsicht für Vermehrung der Zahl der die Geschicke Europas regulirenden Großmächte entscheiden dürfe.

— In neuester Zeit kommen in der Armee von Paris Selbstmorde so häufig vor, daß in den Casernen folgender Tagesbefehl vom 28. Juli 1851 republicirt worden ist: „Welches auch die Ursachen dieser beklagenswerthen Thaten seien, so zeigen sie stets weniger Muth als Schwäche; sie widersprechen den Geboten Gottes und der Religion und sind verworfen von den Gesetzen und von der Ehre. Unter ähnlichen Verhältnissen brandmarkte Kaiser Napoleon I. den Selbstmord, indem er, in einem denkwürdigen Tagesbefehl, jenen, der Hand an sein Leben legt, mit einem Soldaten verglich, der am Tage vor der Schlacht von seinem Posten desertirt."

— Die Broschüre von Horn: „liberté et nationalité" ist erschienen. Ihr Hauptzweck ist, die angeblichen Bemühungen des Wiener Kabinets, die Croaten, Serben, Rumänen u. s. w. mit Mißtrauen gegen die Magyaren zu erfüllen, in Mißcredit zu bringen. Hören wie Herrn Horn selber: „Man behauptet, die Coalition der Racen (in Ungarn) sei eine künstliche; gelinge es ihr, die Centralgewalt zu stürzen, so würde sie unmittelbar in ähnlichen Conflicten auseinander gehen wie in den Jahren 1848 und 1849. Befreit von dem Wiener Despotismus werden die Croaten, die Serben u. s. w. in den Magyaren die Unterdrücker von ehedem finden. Die ganze Geschichte Ungarns widerlegt diese Verdächtigungen. Die Croaten, Serben u. s. w. haben Zeit gehabt, sich dieser Geschichte während des elfjährigen unbestrittenen Triumphes Oesterreichs über seine Völker zu erinnern. Da sie in der Vergangenheit nicht von den Magyaren unterdrückt und absorbirt wurden, so fürchten sie auch nicht, in der Zukunft von ihnen unterdrückt und absorbirt zu werden; sie haben erfahren, in was sich der ungarische Genius von dem österreichischen unterscheidet: dieser ist die Negation der Nationalität und der Freiheit, jener ist die Assimilation und die Verschmelzung dieser beiden Prinzipien". Herr Horn zweifelt keinen Augenblick daran, daß eine siegreiche Bewegung in Ungarn bevorstehend und unvermeidlich, und daß es aus mit dem Hause Habsburg sei. Das ist auch die Meinung eines imperialistischen Scribenten, Namens Bolliet, in dessen Broschüre „das Bündniß der Völker". Es heißt darin: „Friede wird erst dann sein, wenn die großen Mächte den Muth haben werden, folgende Reiche zu gründen: ein deutsches unter dem Scepter Preußens, ein französisches von den Alpen bis zum Rhein, ein italienisches von den Alpen bis zur Adria, ein russisches bis zu den Thoren von Konstantinopel, welches eine freie Stadt wird u. s. w."

Italien.

Aus Turin, 29. Juli, wird telegraphirt, Graf Cavour habe bei Eröffnung der Verhandlungen mit dem neapolitanischen Bevollmächtigten vor Allem die Räumung Siciliens durch die neapolitanischen Truppen verlangt, und erst, als die Bevollmächtigten die Zusage des Königs von Neapel zu dieser Räumung angezeigt hätten, habe Victor Emanuel eingewilligt, an Garibaldi zu schreiben und ihn aufzufordern, er möge nicht nach dem Festlande gehen. Da diese Zusage neapolitanischerseits nicht gehalten wurde, so liegt es auf der Hand, weshalb Garibaldi, nachdem er Milazzo genommen, unbekümmert nach Messina zog und nach dessen Einnahme weiter gehen wird. Der „Constitutionnel" berichtet, daß König Franz allerdings Befehl ertheilt habe, Milazzo zu räumen; aber erst am 23. Juli, also drei Tage später, als Garibaldi den Platz schon genommen, brachte die amtliche neapolitanische Zeitung diesen Beschluß Sr. Majestät! — „Movimento" meldet die Ankunft des Paters Gavazzi in Palermo. — Als Folge der Einnahme von Milazzo durch Garibaldi haben die neapolitanischen Truppen sich beeilt, Lipari zu räumen. Die Liparen liegen Milazzo schräg gegenüber. — „Corriere Mercantile" wie „Cittadino d'Asti" bringen die Nachricht, der Kaiser Napoleon und der König Victor Emanuel werden in der ersten Hälfte des Monats August eine Zusammenkunft halten.

— Wie man in Paris wissen will, hat der Angriff gegen die Citadelle von Messina Seitens der Sicilianer bereits begonnen, nachdem Garibaldi, wie es heißt, auf den Brief des Königs von Sardinien eine abschlägige Antwort ertheilt hat. Der Brief des Königs an Garibaldi lautet angeblich, wie folgt:

General! Sie wissen, daß ich Ihre Expedition nicht gebilligt habe und derselben vollkommen fremd geblieben bin. Allein heute machen es mir die so ernsten Umstände, in welchen sich Italien befindet, zur Pflicht, mich in directen Verkehr mit Ihnen zu setzen. Für den Fall, daß der König von Neapel darein willigen sollte, Sicilien gänzlich zu räumen, oder daß er freiwillig auf jede Art der Thätigkeit verzichte und sich förmlich verbindlich machte, keinen Druck irgend welcher Art auf die Sicilianer auszuüben, so daß diese in voller Freiheit ihren Willen aussprechen und die ihnen am angemessensten scheinende Regierungsform wählen könnten, halte ich es für rathsam, wenn Sie auf jedes weitere Unternehmen gegen das Königreich Neapel verzichteten. Im entgegengesetzten Falle behalte ich mir ausdrücklich meine volle Freiheit des Handelns vor und enthalte mich, Ihnen irgend eine Bemerkung in Bezug auf Ihre Plane zu machen.

Spanien.

Madrid, 29. Juli. Die „Correspondencia" meldet, daß die Schritte, welche der Kaiser der Franzosen gethan habe, Spanien den Rang einer ersten Macht zu verschaffen, nur von ihm allein ausgegangen seien. — Gestern kamen an Bord des „Marocain" aus Mazagan 571 Kisten Geld von Marokko in Gibraltar an. — Die Regierung hat den Beginn des Verkehrs auf der Bahn von Valladolid bis Alar (in der Richtung nach Santander), also auf einer Strecke von 128 Kilometer gestattet. Der Betrieb beginnt am 1. August. Die Linie zwischen San Ohidrian, Valladolid und Burgos (Hauptlinie) auf Paris und Madrid wird bis zum October allmälig dem Verkehr übergeben werden können auf einer Strecke von 220 Kilometer.

Türkei.

— Der in Constantinopel erscheinende „Levant Herald" gibt ausführliche Berichte über die Metzeleien in Syrien und schätzt die Zahl der vom 29. Mai bis 30. Juni gemordeten Christen auf 5000; 154 Städte, Dörfer und Weiler, 14 Klöster und 200 Kirchen sind verbrannt, 100 katholische Priester ermordet, und 75,000 Seelen irren obdachlos umher. Dasselbe Blatt schreibt: „Die europäischen Consuln von Damascus berichten, daß die eingebornen Christen genöthigt sind, nur Kleider einer vorgeschriebenen Farbe zu tragen, und in oder bei der Stadt nicht reiten dürfen. Gleiches meldet man von allen Seiten, und in Beyrut haben Drusen und Muselmänner allein das Recht, auf den Straßen vollbewaffnet einherzuschreiten, die ersteren stolz darauf, daß

---

wurden bis auf den letzten Mann getödtet, verwundet oder gefangen genommen. Jetzt ergriffen die Neapolitaner, Bayern und Schweizer vor dem andringenden Centrum die Flucht und das Schicksal des Tages war entschieden; die neapolitanische Armee zog sich eilends in die Stadt Milazzo zurück, wo sie bis an die ersten Häuser verfolgt wurden.

Milazzo liegt sattelförmig auf einer Halbinsel; das Gefecht, das am westlichen Golf begonnen, hatte sich nach und nach zum östlichen hinüber gezogen, wo der Veloce, der jetzige Tukeri, lag. Garibaldi eilte nun an Bord, sprang ans Steuerruder und befehligte von hier aus. Eine Abtheilung neapolitanischer Reiterei und Fußvolk rückte aus der Front aus, um den übrigen königlichen Truppen zu Hilfe zu eilen. Garibaldi ließ auf diese vom „Veloce" Feuer geben, und der zweite Schuß traf. Jetzt begann eine Kanonade zwischen dem Fort und dem „Veloce". Als Garibaldi seinen Zweck erreicht hatte, warf er sich mit zwanzig Mann in eine Schaluppe und eilte nun wieder zu den Alpenjägern, die in Milazzo den Feind von einem Hause nach dem andern trieben und schließlich in das Fort drangen.

Dies in ihren Hauptzügen die Schilderung von Dumas. Dem „Corriere Mercantile" zufolge waren die Neapolitaner, die in Milazzo kämpften, 6000 Mann, und die Truppen Garibaldis numerisch etwa eben so stark; jene hatten aber den Vortheil vorzüglicher Stellungen. Während des Kampfes in der Stadt erhielt Garibaldi Verstärkung, so daß er bei dem Kampfe vor dem Fort 8000 Mann zur Hand hatte. Die Neapolitaner wurden von den Stadtbewohnern laut diesem Berichte nicht bloß begünstigt, sondern durch Ausgießen von siedendem Wasser und Oel aus den Fenstern unterstützt. Die Scene vor der Kanone, die Dumas so lebhaft schildert, wird von diesem Berichte bestätigt und gesagt, „Garibaldi sei in einen Hinterhalt gerathen und habe es mit einer Batterie (?) zu thun gehabt." (Nach der „K. Z.")

sie die christlichen Hunde gemordet haben, während die letzteren den Thaten ihrer jetzigen Freunde Beifall klatschen."

— Der neuernannte Civil-Gouverneur von Damascus, Monammer Pascha von Smyrna, ist am 12. in Beyrut eingetroffen und am 14. mit 12—1500 Mann nach Damascus aufgebrochen. Noch andere Verstärkungen wurden in Beyrut erwartet. Die Drusen und Maroniten sind bereits in Friedensunterhandlungen getreten, die von den Emiren der ersteren angeknüpft wurden. Da diese jedoch nur Vergessenheit alles Geschehenen anbieten und von keiner Entschädigung wissen wollen, angeblich weil die Maroniten es gewesen, die den Kampf begannen, so sind noch Schwierigkeiten zu überwinden, inzwischen aber die Feinseligkeiten eingestellt. In Folge dieser Friedens-Verhandlungen bereiten sich die christlichen Familien bereits zur Rückkehr nach dem Libanon vor. — Auf der Douane in Smyrna wurden drei Kisten mit Flugschriften sequestrirt, welche aus dem Russischen ins Griechische übersetzt sind und die Bevölkerung zum Aufstande anreizen. Auch wurden in den syrischen Ortschaften Stellen aus einem Pamphlet, welches die türkische Regierung auf das heftigste angreift, in arabischer, türkischer und griechischer Uebersetzung verbreitet.

— Die „Independance" hat Nachrichten über Konstantinopel, 20. Juli, aus Beyrut und Damascus bis zum 10. Juli. Der daselbst getödtete, buchstäblich in Stücke gehauene holländische Consul war ein Eingeborner, so wie auch der amerikanische Consul, welcher schwer verwundet worden ist. Bei Aleppo hatten einige Mordthaten stattgefunden, doch war die Stadt selbst ruhig geblieben. Man hat im Libanon, bei Arabern und Kurden, ja, in den Händen der türkischen Garnisons-Truppen Brandschriften gefunden, die in allen in Syrien gesprochenen Sprachen verfaßt sind und den religiösen Fanatismus zu schüren, Haß und Verachtung gegen des Sultans Regierung zu erwecken und die allgemeine Rebellion anzuregen bezwecken. Woher sind diese Schriften gekommen?

Danzig, den 2. August.

* Der kommandirende General des 1. Armeecorps, General der Infanterie v. Werder Exzellenz, ist von Königsberg hier eingetroffen.

** Nach Besichtigung des Marienburger Schlosses, der Nogat und der Weichselbrücke, begaben sich gestern Nachmittag ca. 2½ Uhr die Mitglieder des Eisenbahn-Congresses und die eingeladenen Gäste aus Danzig (im Ganzen ca. 250 Personen) in das Bahnhofsgebäude in Dirschau, um das von der Königl. Direktion der Ostbahn gegebene Diner einzunehmen. Die beiden großen nebeneinanderliegenden Säle waren dort auf's Reichste und Geschmackvollste dekorirt, wie überhaupt die von den Gastgebern getroffenen Arrangements bestens zu dem schönen Verlauf mitwirkten, welchen das glänzende Diner nahm. Die Theilnehmer hatten während der verflossenen Tage in Danzig sich kennen und schätzen gelernt und fanden sich daher hier gruppenweise zusammen, um in gemüthlichster und lebhaftester Unterhaltung noch die letzten Stunden zu genießen.

Auch bei diesem Festmahl gaben treffliche patriotische Reden und Lebehochs von dem Herrn Präsidenten des Congresses, von dem Herrn Oberpräsidenten und vielen Andern ausgebracht, der heiteren Stimmung neue Impulse. Rauschender Beifall ging durch die Säle, als das Musikcorps, welches zur Tafel spielte, mit dem lange verpönten Nationalliede: „Was ist des Deutschen Vaterland" einfiel. Der Bravoruf wollte gar kein Ende nehmen; viermal mußte die Musik das Lied wiederholen. Ihm folgten dann auch nacheinander eine ganze Reihe altbekannter patriotischer Lieder, unter denen namentlich: „Schleswig-Holstein, meerumschlungen" mit Enthusiasmus von der Versammlung aufgenommen wurde.

Nach halb 7 Uhr mußten sich die Gäste, die so schöne Tage mit einander verlebt, trennen. Drei Züge gingen zu gleicher Zeit von dem Bahnhofsgebäude nach verschiedenen Richtungen aus; ein Theil fuhr mit dem Schnellzuge nach Berlin, ein anderer mit dem Extrazuge nach Königsberg, von wo die Congreßmitglieder heute nach Berlin zurückkehren, — die Danziger Gäste mit dem Localzuge nach Danzig.

* Wir erwähnten vor Kurzem des Projekts eines hiesigen Fleischers, am Altstädtischen Graben ein Schlachthaus zu bauen, und zugleich des Protestes des Magistrats in dieser Angelegenheit Die Einwände der städtischen Behörde haben bei der Königl. Regierung die gewünschte Berücksichtigung gefunden und ist die Königl. Polizeibehörde von derselben ersucht worden, die Genehmigung zu dem fraglichen Bau nicht zu ertheilen.

* Bei der Plenendorfer Schleuse entstand gestern Vormittag eine Schlägerei unter einigen Flösserknechten, von denen einer einen Armbruch erlitt und nach dem städtischen Lazareth geschafft werden mußte. Heute früh verunglückte ein Arbeiter aus Petershagen auf einem Holzfelde vor dem Olivaerthore durch einen Beinbruch; man brachte ihn in seine Wohnung.

Marienburg, 30. Juli. (N. E. A.) Ingenieur-Hauptmann v. Gayl, der den hiesigen Festungsbau leitete, tritt eine größere Reise an, woraus zu schließen, daß in diesem Jahre keine Bauten mehr vorgenommen werden. — Der zum Director unseres Gymnasium ernannte Prof. Breiter aus Marienwerder hat diese Wahl angenommen.

XX Elbing, 31. Juli. Wie wir aus ziemlich sicherer Quelle erfahren, geht man mit der Absicht um, nach dem Muster der in Königsberg und Danzig bestehenden Gepäckträger-Institute auch hierorts ein solches Institut ins Leben zu rufen. Es sind bereits zu diesem Zweck von einem Danziger Geschäftsmann bei unserem Magistrat die einleitenden Schritte gemacht, um nach Bejahung der Bedürfnißfrage die polizeiliche Concession nachzusuchen. Wir wünschen nur, daß das Unternehmen, welches sich in unsern Nachbarstädten als ein so überaus practisches bewährt hat, auch uns bald Gelegenheit bieten möchte, seine für den öffentlichen Verkehr und die Bequemlichkeit des großen Publikums nutzenbringenden Vortheile kennen zu lernen. Die Rentabilität desselben scheint uns umsomehr außer aller Frage zu stehen, da schon die entfernte Lage unseres Bahnhofes von der Stadt fortdauernd einem Theil der Arbeiter Beschäftigung verschiedener Art geben würde.

Schwetz, 24. Juli. (N. E. A.) Schwetz besitzt eine Buchhandlung und eine Buchdruckerei, in der das hiesige Kreisblatt gedruckt wird. Da die amtlichen Anzeigen dasselbe nicht ausfüllen, werden auch kleine Anecdoten und buchhändlerische Anzeigen in dasselbe aufgenommen. Unser Landrath Wegner, bekanntlich früher Polizeirath in Elbing, hat bei der Auswahl der abgedruckten Erzählungen stets eine strenge Censur geübt; jetzt aber dehnt er dieselbe auch auf die Anzeigen aus. Es erscheint die 21. Auflage der Rotteck'schen Weltgeschichte jetzt in Lieferungen, dies zeigt arglos der Buchhändler mit der Aufforderung zum Abonnement an. Der Landrath Wegner, der den Correkturbogen erhält, steicht die Anzeige mit der eigenhändigen Bemerkung: „Dies Buch ist anerkannt zu schlecht, um es durch das Kreisblatt verbreiten zu können."

Cranz, 30. Juli. Noch selten war der hiesige Badeort so vollständig von Badegästen angefüllt, als in diesem Jahre, und die Saison hat gegenwärtig ihren Culminationspunkt erreicht; es weilen augenblicklich hier circa 1340 Badegäste, überhaupt, wenn die Kinder und Domestiken hinzugerechnet werden, sind 2350 Fremde gegenwärtig in unserem Orte.

Insterburg, 30. Juli. (E. a. M.) Die Sonnabend-Nummer der „Insterburger Zeitung" ist auf Antrag des Magistrats vorläufig mit Beschlag belegt worden, weil der Magistrat glaubte, durch einen Artikel über die neuliche Feuersbrunst dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu sein. Das hiesige Kreisgericht hat jedoch in heutiger Sitzung die Beschlagnahme nicht für gerechtfertigt befunden und deren unverzügliche Aufhebung beschlossen.

≠ Stallupönen, 1. August. Die Uebersiedelung der Eisenbahn-Beamten von hier aus nach Eydtkuhnen wird erst Ende Oktober erfolgen, nachdem die dortigen Wohngebäude werden vollends vollendet und beziehbar sein. — Am 29. Juli gerieth durch Unvorsichtigkeit des Heizers eine Locomotive, welche den Personenzug nach Königsberg führen sollte, in der Nähe einer Weiche aus den Schienen; nach Verlauf einer Stunde etwa war es indessen den Anstrengungen der Bahnbeamten gelungen, dieselbe wieder auf das Geleise zu bringen. — Am 5. d. M. erwartet man hier die Kaiserin Mutter von Rußland, deren Equipagen und ein Theil der Bediennng bereits eingetroffen ist. — Auch die Wagen vieler anderer russischen Herrschaften befinden sich hier und warten ihrer Eigenthümer, die sich meistens noch in den Bädern Deutschlands und in Frankreich und in der Schweiz aufhalten.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. August. Aufgegeben 2 Uhr 26 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 5 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, fest			Preuß. Rentenbr.	95	95
loco	50⅛	49	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83¾	83½
August-Sept.. .	47½	47⅛	Ostpr. Pfandbriefe	85¼	85
September-Octbr.	47	47	Franzosen	134¼	133¾
Spiritus, loco . .	18⅙	fehlt.	Norddeutsche Bank	—	81¾
Rüböl	11⅚	11¾	Nationale	62¾	62½
Staatsschuldscheine	85¾	85⅝	Poln. Banknoten .	87¼	87¼
4½ % 56r. Anleihe .	101	100⅞	Petersburg. Wechs.	96⅞	—
5 % 60r. Pr. Anl.	106¼	106	Wechselc. London	6. 17⅞	—

Hamburg, 1. August. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, ab Auswärts stille. Roggen loco und ab Ostsee unverändert und stille. Oel August 26¼ Brief, October 26¾. Kaffee ruhig. Zink 1500 Ctr. loco zu 13 11/32.

Amsterdam, 1. August. Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen loco 10 fl. niedrig r, Termine unverändert. Raps October 73½. Rüböl November 42, Frühjahr 43.

London, 1. August. Getreidemarkt. Weizen fest gehalten, Preise unverändert wie am vergangenen Montage.

London, 1. August. Silber 61⅝ Bedeckter Himmel. Consols 93⅝. 1 % Spanier 39½. Mexikaner 21¼. Sardinier 83. 5 % Russen 108. 4½ % Russen 93½.

Der Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

Liverpool, 1. August. Baumwolle 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, den 1. August. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 50. 4½ % Rente 97, 75. 3 % Spanier 47¼. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 505. Oesterr. Credit-Aktien 385. Credit mobilier-Aktien 690. Lomb. Eisenbahn-Akt. —. Am heutigen Kornmarkte wurde Mehl pr September bis Dezember zu 64 bis 64,50 gehandelt.

Wien, 1. August. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der Loose von 1860 sind folgende Serien gezogen worden: 1129. 1405. 2085. 2494. 2776. 3021. 3819. 3830. 4470. 5161. 5384. 6898. 8615. 9524. 10,071. 10,289. 10,330. 10,467. 11,467. 12,562. 13,387. 13,403. 13,571. 13,639. 14,613. 14,657. 15,229. 15,589. 15,948. 16,183. 16,209. 16,399. 16,732. 16,880. 17,258. 17,454. 18,004. 18,470. 18,810. 19,352.

Producten-Märkte.

Danzig, den 2. August. Bahnpreise.

Weizen rother 126—131/32℔ nach Qualität von 87½/90—95/96 Sgr., bunter, dunkler u. glasiger 125/27—131/33 ℔ nach Qual. v. 90/92½—96/100 Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—134/5℔ von 96/100—105/106⅓ Sgr.
Roggen 57 Sgr. pr 125℔ für guten inländischen.
Erbsen von 54/55—58 Sgr.
Gerste kleine 107/8—110/112℔ von 45—48 Sgr, große 110/14—116℔ von 47/50—52 Sgr.
Hafer von 30—31/32 Sgr
Rübsen nach Qualität von 87½/90—96/97½ Sgr
Raps von 95/97½—100/101 Sgr
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter veränderlich seit gestern, doch bezogene Luft und abwechselnd Regen. Wind W.

Unser heutige Weizenmarkt zeigte sich geschäftslos, zwar forderten Inhaber alte Preise und drängten sich unter Berücksichtigung des nassen Wetters nicht zum Verkauf, doch fehlte es andererseits auch an wirklicher Kauflust. Nur 3 Lasten Weizen 122/3℔ alt ordinair sind fl. 530 verkauft.

Poln. Roggen soll bei 119℔ fl. 312½ pr 125℔ verkauft sein; paar Lasten frischer inländischer Roggen waren in ziemlich trockener Waare mit 121℔ heute bereits am Markte und brachten 61 Sgr pr 125℔.

Weiße Erbsen fl. 320.

Rübsen in guter und tadelfreier Waare mit 95, 96, 97 Sgr bezahlt. Rapps ist nach Qualität mit 97½ bis 101 Sgr pr Scheffel in guter Beschaffenheit bezahlt.

Spiritus nicht offerirt.

Königsberg, 1. August (K. H. Z.) Wind NO. + 19. — Weizen ohne Veränderung, still, hochbunter 128—34℔ 96—106 Sgr., bunter und rother 126—33℔ 95—102 Sgr. Br. — Roggen fest bei geringem Umsatz, loco 115—122—23℔ 46—53—53½ Sgr. bez., Termine matt, jedoch höher gehalten, 120℔ pr August-September 51 Sgr. Br., 50 Sgr Gd., 80℔ pr September-October 52½ Sgr Br, 51½ Sgr. Gd., 120℔ 50½ Sgr. bez., 80℔ pr Frühjahr 1861 53 Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., 120℔ pr Mai und Juni 50 Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd. — Gerste in fester Haltung, große 100—112℔ 42—52 Sgr, kleine 100—108℔ 40—49 Sgr. — Hafer angenehm, loco 76—80℔ 30—32½ Sgr. bez. — Rübsaat, Winter- 92—96 Sgr., abfallende 80—88 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 7—13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl 10 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 11⅝ Rt. pr Ctr. Br.

Spiritus den 1. August loco Verkäufer 19⅔ und Käufer 19 Rt. ohne Faß; pr August Verkäufer 20¼ und Käufer 20⅙ Rt. mit Faß; pr September Verkäufer 21 Rt. mit Faß; pr Oktober Verkäufer 20½ und Käufer 20 Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tr.

Stettin, 1. August. (Ostsee-Ztg.) Wetter: windig, bewölkt. Wind NW.. Temperatur + 16° R.

Weizen behauptet, loco gelber pr 85℔ 78—85 Rt. bez., 85℔ gelber pr August 83½ Rt. Gd., pr September-October 82¼ Rt. bez., 82 Rt. Gd., pr Oktober-November gestern Abend 80 Rt., heute 80—79½ Rt. bez. und Br., pr Frühjahr gestern 77 Rt., heute 76½ Rt. bez. — Roggen niedriger verkauft, loco pr 77℔ 45½ Rt. Br., pr August 44½ Rt. bez. und Gd., pr August-September und pr September-Oktober 44½, ¼, ½ Rt. bez., pr Oktober-November 43¾ Rt. bez., pr November-Dezember 43 Rt. bez., pr Frühjahr gestern Abend 43¼ Rt., heute 43, 42¾, ½ Rt. bez. — Gerste, Uckermärker pr 70℔ 41 Rt. bez. — Hafer loco pr 50℔ 28 Rt. bez. — Heute kam der erste neue Weizen am Landmarkt.

Rüböl gut behauptet, loco 12 Rt. Br., pr August 11 11/12 Rt. bez., 12 Rt. Br., pr September-October 12 Rt. bez. und Gd., pr October-November 12¼ Rt. Br. — Leinöl loco incl. Faß 10 5/12 Rt. Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß 17 11/12, 18 Rt. bez., pr August 17⅞ Rt. bez., pr August-September 17⅚ Rt. bez., pr September-October 17¾ Rt. bez., Br. und Gd., pr October-November 16⅚ Rt. bez. und Gd., pr Frühjahr 16½, ⅝ Rt. bez., 16½ Rt. Gd. Angemeldet 150,000 Quart.

Hering, Schott. Crown und Fullbrand auf Lieferung pr September 10 11/12 Rt. bez.

Berlin, den 1. August. Wind: Nord-West. Barometer: 28¹. Thermometer: früh 9° +. Witterung: kühl bei bewölktem Himmel.

Weizen pr 25 Scheffel loco 73—84 Rt. nach Qualität. — Roggen pr 2000 ℔ loco 48—50 Rt. bez., do. August 47½—47¼—47¾—47½ Rt., August-September 47¼—47—47⅛—47 Rt. bez. und Gd., 47¼ Rt. Br., September-Oktober 47—46¾—47 Rt. bez. und Br., 46¾ Rt. Gd., October-November 46—46¼ Rt. bez., 46 Rt. Br. und Gd., November-Dezember 45¼—45—45¼ Rt. bez., Br. und Gd., pr Frühjahr 45¼—44¾ Rt. bez. und Gd., 45 Rt. Br. — Gerste pr 25 Scheffel große 38—43 Rt. — Hafer loco 25—30 Rt., pr 1200 ℔ August 24¾ Rt. Br., do. September-Oktober 24¼—24 Rt. bez. und Gd., do. Oktober-November 24½—24 Rt. bez. und Br., pr Frühjahr 24¼ Rt. bez.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco 11⅞ Rt. Br., August 11¾ Rt. bez., Br. und Gd., August-September 11¾ Rt. bez., Br. und Gd., September-October 11⅝—11⅞ Rt. bez., 11 11/12 Rt. Br., 11⅞ Rt. Gd., October-November 12—11 23/24—12 Rt. bez. und Br, 11 11/12 Gd., November-Dezember 12 1/12 Rt. bez. und Gd., 12⅙ Br., December-Januar 12⅙ Rt. bez. und Gd., 12¼ Br. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 10⅝ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß geschäftslos. August 17⅝—17⅔—17⅝—17⅔ Rt. bez. und Gd., 17¾ Rt. Br. do. August-September 17⅝—17⅔—17⅝—17⅔ Rt. bez. und Gd., 17¾ Rt. Br., do. September-Oktober 17⅔—17⅝—17⅔ Rt. bez. und Br., 17⅝ Rt. Gd., do. Oktober-November 16¾—16⅔ Rt. bez., Br. und Gd., do. November-Dezember 16¼—16⅛ Rt. bez. und Gd., 16¼ Br., Dezember-Januar 16¼—16⅛ Rt. bez. und Gd., 16¼ Br., pr Frühjahr 16⅔—16 7/12 Rt. bez.

Mehl. Weizenmehl etwas leichter verkäuflich, dagegen bleibt Roggenmehl wieder mehr vernachlässigt. Wir notiren für: Weizenmehl Nro. 0. 4 11/12—5⅓, Nro. 0. und 1. 4½—5 Rt. — Roggenmehl Nro. 0. 3 7/12—3⅚, Nro. 0. und 1. 3⅓—3½ Rt.

London, 30. Juli. (Begbie, Young & Begbies.) Von fremdem Getreide erhielten wir in voriger Woche ungewöhnlich große Zufuhren, von einheimischem Gewächs ward sehr wenig angebracht.

Heute war eine mäßige Anfuhr von englischem Weizen am Markte, für welche Factoren fest auf letzte Montagspreise hielten, und da die Müller, in Folge der großen fremden Zufuhr, billiger anzukommen glaubten, und nicht geneigt waren frühere Raten anzulegen, blieb Vieles unverkauft. Für fremden Weizen hatten wir gute Frage für das Inland, zu ungefähr letztcouranten Preisen. Fremdes Mehl bei beschränktem Begehr ohne Veränderung, Norfolk willig zu 41s pr Sack ausgeboten. — Gerste trotz der großen Zufuhr gefragt und ganz so theuer als letzt notirt. — Hafer war nur zu circa 1s pr Qr. billigeren Preisen abzusetzen. — Bohnen und Erbsen unverändert.

In schwimmenden Laduugen ist das Geschäft seit Freitag still gewesen; Weizen hat langsam zu kaum früheren Raten Nehmer gefunden, und Mais hat sich nicht auf den in voriger Woche bezahlten hohen Preisen behaupten können. Einige Ladungen Ibraila Mais sind zu 29s und 29s 3d pr 480 ℔, und eine Ladung Marianopel Weizen, von Livorno, unterwegs, zu 55s pr 492 ℔, inclusive Fracht und Assekuranz, verkauft worden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. August. Wind: N.

Angekommen:

R. Domcke,	Oliva (SD),	London,	Güter.
d. 29/7. J. R. Staal,	Maria Jana Jacoba Berendina,	Amsterdam,	Ballast.
C. R. Rathke,	Maria,	Copenhagen,	—
	Den 2. August. Wind: NW.		
A. Freymuth,	Nereide,	Hull,	—
J. J. Hansen,	Maria,	Antwerpen,	Schienen.
S. P. Brouwer,	Argo,	Shoreham,	Ballast.
N. Nybus,	Comet,	Bremen,	Güter.
H. Tiddens,	Brouw Altje,	Hartlepool,	Coke.
H. W. Diesner,	Eintracht,	Holyhead,	Ballast.
G. Mortier,	Swanland (SD),	Hull,	Güter.
B. Föltz,	Ludwig u. Elise,	Rotterdam,	Ballast.
R. T. Dannenberg,	Amalie Laura,	Portsmouth,	—
G. Boiten,	de jonge Herrmann,	Malmoe,	—
J. F. Uffen,	Henriette,	Weymouth,	Kalksteine.
J. H. Fehling,	Hagemeister Lüningsdorf,	Swinemünde,	Ballast.
C. Jones,	Harry Harbert,	Liverpool,	Salz.
F. Kolb,	2 Gebrüder,	Bremen,	Holz.
W. Dyk,	het Westerquartier,	Amsterdam,	Ballast.
H. F. Leewe,	Caroline,	Liverpool,	Salz.
C. Tode,	Cupido,	Hartlepool,	Kohlen.
A. E. Schultz,	British Merchant,	Dublin,	Kalksteine.
J. C. Brandt,	Sophie,	L'Orient,	Ballast.
C. E. Behrendt,	Eugenia,	Liverpool,	Salz.
R. A. Neubeyser,	v. Weickhmann,	—	—
J. Olsen,	Hanna,	Stavanger,	Heringe.
T. Jörgensen,	Charlotte,	—	—
J. F. Demmin,	Neptun,	Schiedam,	Ballast.

Den 2. August.

Angekommen:

P. Friedrichs,	Laura,	Bremen,	Ballast.
H. M. Koster,	Argo.	Schiedam,	—
F. Wilken,	Industrie,	Brake,	—
H. Priegnitz,	Otto,	Guernsey,	—
J. Lindner,	Vickingen,	Stavanger,	Heringe.
O. Gunwaldsen,	Margarethe,	—	—
A. Douwes,	Antina,	Holland,	Ballast.

Im Ankommen:
30 Schiffe.

Thorn, den 1. August. Wasserstand: 3' 11".

Stromauf:

Friedrich u. Adam, F. Böhm u. Co., Danzig, Warschau, Heringe.
Kabel u. Markwardt, B. Töplitz u. Co., Danzig, Warschau, Eisenw.
E. Großmann, E. A. Lindenberg, Danzig, Warschau, Cement.
Chr. Raspe, Schilka u. Co., Danzig, Warschau, Kohlen.
A. Gottschalk, Kasim. Weese, — — —
Schreiber, Sens, Ludwig, Nickant, Muhme, Mullanowska, Sielski, Kriegstein u. Kohnke, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.
Grajewski, diverse, Danzig, Warschau, Eisenwaare.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Ernst Heyder u. L. Peter, J. Löwenberg, Warschau, Danzig,	52	—	Gerst.
G. Schmidt u. Fr. Schwartz, S. A. Fränkel, Warschau, Danzig,	41	9	Weiz.
Fr. Bredow, Ziehm u. Habermann, O. Lewitta, Warschau, Danzig an C. G. Steffens,	20	14	—
	44	—	Rogg.

Tob. Wattstein, Sapia u. Belloch, Wysoke, Danz., 880 Balk. w. Holz.
Summa 61 Lst. 23 Schfl. Weiz., 44 Lst. Rogg., 52 Lst. Gerste.

□ Thorn, 1. August. Seit Eröffnung der Schifffahrt sind bis heute hier durchgegangen: 29,186 Last Weizen, 29,270 Last Roggen, 1,747 Last Erbsen, 276 Last Gerste, 218 Last Rübsaat, 161 Last Leinsaat, 48,116 Stück Balken von hartem Holz, 544,508 Stück Balken von weichem Holz. Wasser hier im Steigen.

Frachten.

Danzig, 2. August. London 3s 6d pr Quarter Weizen, 19s pr pr Load Balken und □ Sleepers. Hull 3s pr Qr. Weizen. Grimsby 17s oder Hartlepool 15s pr Load □ Sleepers. Sunderland 15s pr Load Balken, 19s pr Load eichen. Sottonbridge 18s 6d pr Load Balken. Newcastle 14s 6d pr Load Balken. Kinsale 22s 9d pr Load □ und ▭ Sleepers. Newport 20s pr Load □ Sleeper. Amsterdam 18 fl., 17 fl. pr Last Holz. Delfzyl 16 fl. pr Last Holz. Drontheim 18 ßl. Hamb. Bco. pr Tonne Roggen. Cherbourg 60 Frcs. und 15 %, Rochefort 65 Frcs. und 15 % pr Last Holz. Libourne 70 Frcs. und 15 % pr Last Holz. Copenhagen 11 ßl. Hamb. Bco. pr Tonne Roggen.

Fonds-Börse.

Berlin, 1. August.

Berlin-Anh.E-A. 118¼B — G.	Staatsanl. 56 101⅛ B. 100⅝ G.
Berlin-Hamb. 112½ B. 111½ G.	do. 53 95½ B. 95 G.
Berlin Potsd.-Mgd. 135B. — G.	Staatsschuldsch. 85⅞ B. 85⅜ G.
Berlin-Stett. Pr.-O. — B 99¾ G	Staats-Pr.-Anl. 116¾ B. 115¾ G.
do. II. Em. 86¾ B. 86¼ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 85 G
do. III. Em. 86⅜ B. 85⅞ G.	Pommersche 3½ % do. 88¾ B. 88¼ G.
Oberschl. Litt.A.u.C. 131½B 130½G.	Posensche do. 4% — B. — G.
do. Litt. B. — B. 118 G.	do. do. neue, — B. 91¼ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 134½ B. — G.	Westpr. do. 3½ % 84 B. 83½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 94¼ B. — G.	do. 4 % 92¾ B. 92¼ G.
do. 6. A. 103¼ B. 102¼ G	Pomm. Rentenbr. — B. 95¾ G
Russ.-Poln.Sch.-Obl. — B. 83¾ G.	Posensche do. 94¼ B. 93¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 85 B. 84 G.	Preuss. do. — B. 94¾ G.
do. Litt.B. 200 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 133 B. 132 G.
Pfdbr. i. S.-R. 87⅞ B. — G.	Danziger Privatb — B. 85½ G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90½ G.	Königsberger do — B. 83 G.
Freiw. Anl. — B. 100⅝ G.	Posener do. — B. 79¼ G.
5% Staatsanl.v. 59. 106¼ B. 105¾ G	Disc.-Comm.-Anth. 83½ B. 82½ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101⅛ B 100⅝ G	Ausl. Goldm à 5 Rt. — B. 108¼ G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142 B., 141¾ G., do. do. 2 Mon. 141¼ B., 141 G. Hamburg kurz 150½ B., 150¼ G., do. do. 2 Mon. 150⅛ B., 149⅞ G. London 3 Mon. 6 17¾ B. 6 17½ G. Paris 2 Mon. 79⅙ B., 79 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 78⅜ B., 78⅛ G. Petersburg 3 W. 97 B., 96¾ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 88 B., — G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108⅛ B. 107⅞ G.

Danzig, den 2. August. London 3 Mon. £ Sterl 6. 17½ Br., 6. 17¼ bez. Hamburg 2 Mon. 150 Br. Staatsschuldscheine 85½ Br., Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 83½ Br.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des zum Olivaer Freilande gehörigen Platzes Sasperstraße Nr. 13 der neuen Servis-Anlage, von circa 50 Quad.-Ruthen Größe, auf 3, 6 oder 12 Jahre vom 15. Juni 1861 ab, steht ein Licitations-Termin

am 15. August c., Vorm. 12 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Braß an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 31. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Dorfverein zu Schönberg beabsichtigt

am 3. September 1860

in Schönberg eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Produkten, Geräthen, verbunden mit einer Thierschau, Prämiirung von Mutterstuten, Probepflügen, Wettreiten und Verloosung landwirthschaftlicher Gegenstände zu veranstalten.

Der Vorstand beehrt sich das landwirthschaftliche Publikum und Freunde der Landwirthschaft aufzufordern, sich dabei zu betheiligen.

Der unterzeichnete Vorstand ist jederzeit bereit, auf etwaige Anfragen, Einsendungen betreffend, Auskunft zu ertheilen.

Schönberg, den 30. Juli 1860.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Dorfvereins.

Schultz, Max bei Schönberg. **Dodenhoff,** Jäcknitz bei Mariensee.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und vorräthig bei

Wold. Devrient Nachf. C. A. Schulz,

in Danzig, Langgasse No. 35.

Aktenstücke über den Entwurf einer Kreis-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen der Preußischen Monarchie,

eingebracht in der 29. Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 21. März 1860.

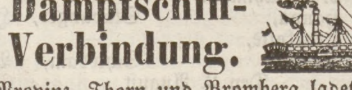
12½ Bogen. 8. geh. Preis 12 Sgr.

Berlin, den 26. Juli 1860.

Königl. Geheime Ober-Hof-Buchdruckerei (R. Decker), Wilhelmstraße 75. [9654]

Photographieen von Danzig in grosser Auswahl bei S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.





Dampfschiff-Verbindung.

Nach der Provinz, Thorn und Bromberg ladet der Dampfer

„Courier",

geführt Capitain **Carl Korte.** Schleppkähne zur Aufnahme von Gütern liegen bereit und werden Anmeldungen baldigst erbeten Schäferei Nr. 15. [9607]

Adolph Janzen, Frachtbestätiger.

Auction.

Einen antiquen Schrank (7 × 7 × 3'), in Eben- u. Polysanderholz u. Renaissance-Styl ausgeführt, werde ich auf Verlangen der Frau Registrator Mahlke

Dienstag, den 7. August c.,

Mittags 12 Uhr,

im Hause Frauengasse 49 öffentlich durch Auction verkaufen. Mit Rücksicht auf den Kunstwerth des Schrankes werden Alterthumsfreunde zur Wahrnehmung des Termins eingeladen.

[9650] **Nothwanger, Auctionator.**

Schwarzwalder Uhren,

theils mit porzellanen, theils mit Mosaik-Ziffer-Blättern, approbirt und richtig gehend, sowie einige goldene und silberne Ankeruhren, sollen in fortgesetzter Räumung,

Montag, den 6. August c., Vorm. 10 Uhr, im Hause Langg. 5, Ecke d. Gerberg.,

gegen baare Zahlung versteigert werden.

Nothwanger, Auktionator.

Krystall-Wasser, als Fleckenreinigungs-Mittel seit längerer Zeit bekannt, verkaufe, um meinen bedeutenden Vorrath zu räumen, in großen Flaschen a

2½, 5 und 10 Sgr.

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Schottler & Co.,

Maschinen-Papier-Fabrik zu Lappin bei Danzig,

empfehlen ihre

asphaltirte feuersichere Dachpappe

in jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.

Niederlage in Danzig bei Herrn [9254]

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

In Stallupönen ist eine bedeutende

Restauration mit Conditorei, Bäckerei u. großem Garten,

sowie Logirzimmer, bei 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition dies. Zeitung.

Eine **große fast neue** Danziger Verdeckdroschke ist zu verkaufen Sandgrube No. 36 in Danzig, bei A. Thomas.

Aechten Stoppelrübensamen, a Pfd. 5 sgr. empfiehlt die Handlung Kohlenmarkt 28. [9659]

Echte Panamahüte,

das Stück 24 Sgr., früherer Preis 3 Rt.,
das Stück 1½ Rt., früherer Preis 8 Rt.,
das Stück 2½ Rt., früherer Preis 20 Rt.

Letztere Sorte Doppelpanama's, extra fein, werden in allen Größen gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß versandt von

9509 **F. Eibe in Altona,** Reichenstr. 33.

Die

Cölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert **Erndten** in Scheunen und **Schobern** — **Miethen** — gegen feste Prämie.

Ihre Garantiemittel belaufen sich auf nahe an **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.

Der unterzeichnete Haupt-Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.

[9526 **F. E. Grohte,** Jopengasse 3.

Die Musicalien-Leih-Anstalt

von

TH. EISENHAUER,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,

ladet zum zahlreichen Abonnement ein und macht gleichzeitig auf das reich assortirte Lager neuer Musikalien aufmerksam. [9655]

Für Auswanderer und Reisende!

Meine seit einer Reihe von Jahren bestehenden überseeischen Expeditionen finden regelmäßig allmonatlich am 1. u. 15. mit den vorzüglichsten, für Passagierfahrten eigends erbauten, schnellsegelnden, kupferfesten u. gekupferten dreimastigen **Segelschiffen** erster Klasse, ab **Hamburg** u. **Bremen,** unterm Schutz der preußischen u. amerikanischen Gesetze nach folgenden Hafenplätzen, als:

New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans, Galveston und nach Australien

zu den billigsten Ueberfahrtspreisen statt.

Dampfschiffs-Expeditionen finden gleichfalls jeden 1. und 15. des Monats, aber nur nach New-York statt. —

Auf portofreie Anfragen ertheile ich bereitwilligst unentgeldliche Auskunft unter Beifügung meines Prospects, enthaltend meine Bedingungen, Belehrungen und das zum Schutz für die Auswanderer bestehende Gesetz.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz No. 7,

Königl. Preuß. concess. Generalagent für den Umfang des ganzen Staats.

Nützliche Dominiks-Geschenke!

Der Schirm-Fabrikant Alex. Sachs

aus Berlin u. Cöln a. R.

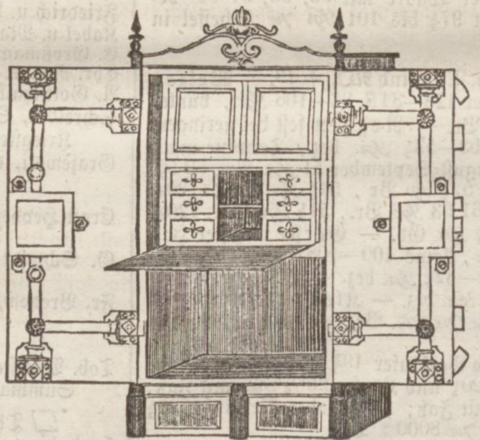
wird während des Dominiks zu billigsten Preisen verkaufen: **schwerste seidene Regenschirme** pro Stück 2¼, 2½, 3, 3½ u. 3¾ Thlr. u. h., feinste englische und französische **Patentregenschirme,** künstliche Regenschirme mit Mechanik, als: **Kofferschirme, Taschenschirme, Springschirme,** (die sich selbst öffnen,) **Alpacaschirme** (ganz was Neues) pro Stück 1½ u. 2 Thlr., **Regenschirme von englischem Leder,** pro Stück 1, 1¼ u. 1½ Thlr., **Köper- u. Zeugregenschirme,** pro Stück 20 u. 25 Sgr., Kinderschirme pro Stück 15 u. 20 Sgr., neueste En-tout-cas pro Stück 1⅓, 1½ und 2 Thlr. u. h.

Verkaufslokal im Hause des Kaufmanns Hrn. Siegfried Baum, Langgasse Nr. 45, 1 Treppe, gegenüber dem Rathhause.

Auktion mit schott. Matjes-Heringen.

Morgen Freitag, den 3. August, Vorm. 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im **Herings-Magazin des Eichwald-Speichers,** dem Krahnthor gegenüber, durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen: **30 Tonnen schöne schottische Matjes-Heringe.** [9657]

Rottenburg. Mellien.



C. F. Schoenjahn,

Vorstädt. Graben 25.

Feuerfeste u. diebessichere Geldschränke aus meiner Fabrik

halte ich stets in verschiedenen Grössen vorräthig.

Ferd. Buchholz,

Langebrücke Nro. 7, zwischen dem Heiligengeist- u. Krahnthor,

empfiehlt seine Niederlage von musikalischen Streich- u. Blasinstrumenten, Accordions (Harmonicas), Concertinos, Bandonions, sowie alle anderen dahin gehörenden Artikel in bester Güte zu reellen u. festen Preisen.

Mein großes Lager von circa 1000 Stück ostpreuß., schlesischen u. anderen Gebirgsleinen empfehle ich dem geehrten Publikum zur gef. Besichtigung, sowie Bettzeuge in rein Leinen, Handtücher rc. Preise **en gros und en detail** ganz fest.

Otto Retzlaff, Fischm. 16.

Die F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Niederlage

befindet sich jetzt

Wollwebergasse No. 9

neben dem Lotterie-Comptoir des Hrn. **Rotzoll.**

Ein geprüfter Lehrer, der den lateinischen Unterricht in der Quarta und Tertia eines Gymnasiums leiten kann, wird unter günstigen Bedingungen für eine russische Lehranstalt gesucht. Näheres Danzig im Königl. Artillerie-Depôt. [9624]

Alle Arten Strohhüte, Panama, die vom **Regen gelitten** haben, werden in ganz **kurzer Zeit** in Facon gebracht und **in 3 bis 4 Tagen gewaschen** in der Strohhutfabrik von **Aug. Hoffmann,** Heiligegeistg. 27, neb. d. Apotheke.

Offene Stellen für **Kaufleute, Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker** rc., überhaupt in den **höheren Berufszweigen,** finden sich in der regelmäßig erscheinenden **„Vakanzen-Liste"** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet) franko zugesandt, und dadurch sowohl die Vermittelung von Kommissionairen, als auch weitere Unkosten **erspart.** Briefe franko. Prospekte gratis. Offene Stellen bittet man dringendst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen: **nur** der Verlagshandlung von **A. Retemeyer** in Berlin.

Abonnements für Danzig und Umgegend werden in der **Expedition der Danziger Zeitung** angenommen.

Ein tüchtiger Buchhalter findet auf einige Monate Beschäftigung, bei einem Gehalt von 15 Thlr. pro Monat. Gefällige Addressen unter M. R. durch d. Expedition d. Ztg.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6—7 Zimmern, Belle-Etage, wo möglich mit Garten, wird in guter Gegend zum Herbst zu miethen gesucht. Gefällige Offerten nimmt die Expedition d. Ztg. unter **M. D.** entgegen.

Im großen Kursaale zu Zoppot

am 3., 6., 7. 8. und Aug., Abds. 6 Uhr,

4 Vorträge des Dr. F. A. Oldenburg aus der Astronomie und Geologie

durch Apparate versinnlicht. Familien zu 4 Personen 2 Rt. Eine Person 1 Rt. für alle 4 Stunden. Für einen Abend allein 15 Sgr.

IM SAALE

des

neuen Schützenhauses

heute Donnerstag, den 2. August u. Freitag, den 3. August:

Abend-Concert

des Musik-Directors **R. Prahl** mit seiner Kapelle.

Unter Anderem kommt zur Aufführung am Donnerstage:

„Kunstsinn und Liebe", großes Potpourri von Goldschmidt.

„Variationen für Oboe über die A-dur-Sonate von Beethoven", vorget. von Herrn Richter.

Auf vielfaches Verlangen:

Scene und Arie aus dem „Nachtlager" von Kreutzer (mit dem Violin-Solo), vorget. vom Concertmeister Hrn. J. v. Schramm.

Anfang 7 Uhr. Entree 2½ sgr. Loge 5 sgr.

CIRCUS CARRE.

Heute und täglich:

Große Vorstellungen in der höheren Reitkunst und Pferdedressur.

Anfang 7 Uhr. Das Nähere die Zettel.

Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. August

finden zwei Vorstellungen

bei brillanter Beleuchtung statt.

Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 7 Uhr.

Nro. 665 u. 666 kauft zurück die Expedition.

Tages-Anzeiger.

Donnerstag, den 2. August.

Circus Carré. Vorstellung.
Spliedts Garten in Jäschkenthal. Concert.
Schützenhaus. Abend-Concert.
Seebad Zoppot. 3. Abonnements-Concert.
Scheerer's Restauration. Harfen-Concert.
Grünenwald's Hotel. Cyther-Concert.
J. Neumann's Conditorei. Mus. Abendunterhalt.
Bellevue am Bischofsberg. Mus. Abendunterhalt.
Hotel Drei Kronen. Harfen-Concert.
Birkner's Lokal. Harfen-Concert.
Kröcker's Kaffeehaus. Musikalische Unterhaltung.
In der Sonne. Abend-Concert.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. C. Seiffert (Danzig). — Hrn. Post-Expediteur Rindfleisch (Neufahrwasser). — Hrn. C. Bergmann (Danzig). — Hrn. Robert Hasford (Pojevon). — Hrn. Prof. Dr. Voigt (Arenstein). — Hrn. Wilh. Grunewald (Königsberg). — Hrn. v. Hanstein (Friedrichsfelde).— Hrn. C. Tzschabran (Carlsfelde). — Eine Tochter: Hrn. Professor Röper (Danzig).— Hrn. Amtmann Gernoth (Tecklinow). — Hrn. Pr.-Lieut. v. Alvensleben (Berlin). — Hrn. Oberst Kayser (Torgau). — Hrn. Carl Siewert (Königsberg). — Hrn. Dom.-Rentmeister Lehrmann (Saalfeld). — Zwillinge: Hrn. Moritz Mühle (Elbing).

Verlobungen: Frl. Lina Knackfuß mit Hrn. Maschinenbauer August Strotzky (Heiligenbeil—Graudenz). — Frl. Auguste Reuter mit Hrn. Post-Exped. A. Schermer (Schirwindt). — Frl. Miranda Wolff mit d. Conditor Hrn. Wilh. Großkopf (Rauschen). — Frl. Elise Mertens mit dem Candidaten Hrn. August Koch (Arnau—Braunschweig).

Todesfälle: Frau Leonore Lau, geb. Eckert, 40 J. a. (Kl.-Bartelsee). — Sohn der Frau Gestüts-Inspekt. Bertha Wolff (Insterburg). — Frau Marianne Juliane Fergel, geb. Pechmann, 96 J. a. (Tilsit). — Pfarrer Anton Rehaag (Lichtenau). — Frau C. E. Löffke, geb. Schmiedeberg (Insterburg). — Major a. D. Wilh. Sommer, 67 J. a. (Berlin).

Königliche Ostbahn.

Danzig.

Abfahrt.	Morgs.	5	U.	5	M.	nach	Berlin.
	„	9	„	—	„	„	Königsberg.
	Nachm.	3	„	4	„	„	do.
	„	5	„	12	„	„	Berlin.
	Abds.	8	„	26	„	„	Königsberg.
Ankunft.	Morgs.	8	U.	16	M.	von	Königsberg.
	Vorm.	11	„	29	„	„	Berlin.
	Nachm.	2	„	22	„	„	Königsberg.
	Abds.	7	„	32	„	„	do.
	„	11	„	58	„	„	Berlin.

Angekommene Fremde.

Am 2. August.

Englisches Haus: Geh.-Rath Störtzel a. Schwerin, Justiz-Rath Störzel a. Rostock, Frhr. von Rosenberg a. Berlin, Rittergutsbes Störzel a. Czierspitz, Gutsb. v. Jassienski und v. Podbereski a. Wilna, Königl. Musikdir. Würst nebst Frau a. Berlin, Kaufl. Reilich a. Berlin, Glaser a. Jesnitz, Mahnke a. Stettin, Marsop a. Inowraclaw, Frau von und zu Gilsa nebst Familie a. Konitz.

Hôtel de Thorn: Rittergtsb. Schlieper a. Milewo, Apotheker Willenbach a. Königsberg, Kaufl. Dietrich a. Königsberg, Bähr a. Thorn, Cohn a. Berlin, Buchhändler Meißner a. Elbing, Conducteur Kanffmann a. Konitz.

Schmelzer's Hotel: Rentier Papst a. Berlin, Kaufl. Goldenring a. Wreschen, Langer a. Leipzig, Goldmau a. Magdeburg.

Hotel zum Preussischen Hofe: Prem.-Lieut. Hein und Lieut. Krause a. Bartenstein, Kaufm. Fischer a. Königsberg, Fabrik. Weltinger a. Turst, Gutsbes. Mau a. Nakel.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. von Janowski a. Neuenmarkt, Arndt und Landwirth Schmieden a. Czeslawin, Kaufl. Louis a. Berlin, Stark und Kuhn a. Stettin, Beckmann a. Herzberg, Frau Rent Kloppath a. Memel.

Hotel St. Petersburg: Stud. Heyn und Schultz a. Königsberg, Kaufm. Entz a. Tiegenhof.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Giese, von Fielitz und Grasser a. Berlin, Hoffmann a. Stolp, Gutsbes. Wagemann a. Stüntz.

Deutsches Haus: Kaufl. Hahn a. Königsberg, Cohn a. Elbing, Fabrikbes. Milthaler a. Ballist, Fabrik. Reimann und Toppe a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
1	6½	333,50	14,2	NNW. frisch; bewölkt, bühige Luft, später ganz klar.
2	8	333,61	12,0	WNW. windig; bewölkt, bühige Luft.
	12	333,62	14,1	NW. windig; bewölkt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.